

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 26. 1. 2010

www.gralsmacht.com

200. Artikel zu den Zeitereignissen

Zeichen der Zeit: Das „Erdbeben“ in Haiti vom 12. 1. 2010 – Teil 8

(Ich schließe an Artikel 199 an)

In Artikel 195 (vom 19. 1. 2010) habe ich geschrieben, es sei davon auszugehen ist, dass

- die gelandeten Hilfslieferungen und Rettungsmannschaften vielfach (von US bzw. UN-Soldaten) blockiert wurden, um Not und Chaos zu steigern

Dies bestätigte (ganz offiziell) tags darauf die Hilfsorganisation *Ärzte ohne Grenzen*²:
Port-au-Prince/Wien, 20. Januar 2010. Ein Frachtflugzeug von Ärzte ohne Grenzen mit 12 Tonnen medizinischer Ausrüstung, einschließlich Medikamenten, chirurgischem Material und zwei Dialysemaschinen, wurde seit Sonntagnacht dreimal von der Landung auf dem Flughafen von Port-au-Prince abgehalten. Dies trotz der wiederholten Zusicherung, dort landen zu können. Diese Fracht hatte Teile eines Charterfluges mit 40 Tonnen Hilfsgütern an Bord, der am Sonntagmorgen von der Landung abgehalten worden war. Seit dem 14. Januar wurden fünf Flugzeuge von Ärzte ohne Grenzen von ihrem ursprünglichen Ziel Port-au-Prince in die Dominikanische Republik umgeleitet. Diese Flugzeuge transportierten insgesamt 85 Tonnen medizinischer Hilfsgüter.

„Im Martissant-Gesundheitszentrum sind fünf unserer Patienten gestorben, weil uns medizinische Hilfsgüter fehlten, die diese Maschine an Bord hatte“, sagte Loris de Filippi, Nothilfe Koordinator von Ärzte ohne Grenzen im Choscal-Krankenhaus in Cite Soleil. „Ich habe so etwas bislang noch nicht erlebt. Jedes Mal, wenn ich den Operationssaal verlasse, sehe ich Menschen, die verzweifelt um eine Operation bitten. Heute brauchten im Choscal-Krankenhaus zwölf Menschen lebensrettende Amputationen. Wir waren gezwungen, auf dem Markt eine Säge zu kaufen, um die Amputationen durchführen zu können. Es ist hier ein Wettlauf gegen die Zeit“

„Es ist wie die Arbeit in einem Kriegsgebiet“, sagte Rosa Crestani, medizinische Koordinatorin von Ärzte ohne Grenzen im Choscal-Krankenhaus. Wir haben kein Morphinum mehr, um unseren Patienten den Schmerz zu nehmen. Wir können nicht akzeptieren, dass Flugzeuge, die lebensrettende medizinische Ausrüstung an Bord haben weiterhin abgewiesen werden, während unsere Patienten sterben. Es muss den medizinischen Gütern eine Priorität eingeräumt werden.“

Ebenso vom 20. 1. 2010 ist folgender Bericht, den ungekürzt (ohne Kommentar) wiedergebe³:

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
 Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

² <http://www.aerzte-ohne-grenzen.at/presse/pressemitteilungen/details/haiti-frachtflugzeug-von-aerzte-ohne-grenzen-wiederholt-von-landung-abgehalten/> (Hinweis bekam ich)

Eine Userin hat folg. Mail zur Verfügung gestellt, die sie von einer Freundin aus d. betroffenen Gebiet erhalten hat. Ich kopiere die Mail hier mal 1:1 ins Forum. Die Erlaubnis dafür habe ich von ihr erhalten.

Hallo xxx. herzlichen Dank für deine mail. Erst einmal ganz schnell meine Rückmeldung. Das Beben von Haiti hat uns zwar auch geschüttelt aber nur mit kleineren Schäden. Hier ganz kurz ein Statement meinerseits, damit Du zu den vielen irrigen Informationen etwas aus der Nähe bekommst:

1. Der Flughafen Port-au-Prince wird als zerstört erklärt, somit können keine Flugzeuge dort landen. Offiziell wird das gesagt. Augenzeugen berichten, dass das nicht wahr ist. Nur die Amerikaner dürfen dort landen. Wird geheim gehalten. Der Airport ist voll funktionsfähig und vom Erdbeben gar nicht betroffen gewesen. Hilfsorganisationen müssen wieder zurück in ihre Länder. Santo Domingo und Puerto Plata - hier in der Dom. Rep. - hat all diese Flugzeuge rumstehen. Eine andere öffentliche Stellungnahme sagt, der Flughafen ist übervoll mit Hilfsflugzeugen, so dass leider (auch) niemand mehr landen kann und darf. Der schweizer Chef der schweizer Hilfsorganisation, der nur bei Erdbeben mit seinen Profiteuren anfliegt ist zurück gewiesen worden. Dieser Chef ist ein Onkel unserer schweizer Familie. Also das sind Infos aus erster Hand.

2. Um ins Land reinzukommen, muss man trotz gültiger Papiere "Eintritt" bezahlen (die Grenze ist ansonsten geschlossen) an die Amerikaner. Sofort werden einem die Spenden aus den Händen gerissen.

3. Es gibt keinen Tropfen Wasser in der Stadt, keine helfenden Truppen oder Menschen, die dafür vorgesehen sind.

4. Die noch Lebenden liegen neben den stinkenden, verwesenden Leichen, aus Angst, es könnte noch einmal beben.

5. Der viele Regen (??? H.D.) schwemmt die Verwesungsmasse durch die Strassen. Es stinkt bis zum Himmel.

6. Die, die jetzt noch überlebt haben, dürfen das Land nicht verlassen.

7. Die Familie von meinem Gärtner hat komplett überlebt. Welch ein großes Wunder. Sie haben nichts zu essen und nichts zu trinken. Bevor unsere Güter an unsere Leute gebracht werden konnten, wurden sie kriminell entwendet.

8. Die Überlebenden werden wie in einem Ghetto verdursten, verhungern und elendlich umkommen. Schreie und Notrufe war mehrmals unter den Trümmern zu hören. Aber niemand tut etwas. Die Haitianer selbst haben nur ihre Hände zum Graben.

9. Der dominikanische Präsident hatte anfangs eine große Kampagne hier im Land gestartet - mittlerweile hat er sicherlich vom Ami andere Anweisungen bekommen. Alles wurde gestoppt unter dem Titel: Das Land ist voll von Helfern und gar kein Platz für weitere Helfer. Für alle ist gut gesorgt.

Was für eine Schweinerei ist da möglich?

³ http://www.dasgelbeforum.de.org/forum_entry.php?id=145567 (Hinweis bekam ich)

10. Unsere haitianischen Gärtner, die alle ihre Familien dort drüben haben, müssen einmal im Jahr ihre Visa und Passports verlängern lassen. Das ist ja nun nicht mehr möglich, da es keine Ämter dafür gibt. Somit dürfen sie niemals mehr einreisen (Stand heute).

11. Keiner kann etwas tun - von Augenzeugen wurde berichtet, dass die, die sich aufbäumen einfach erschossen wurden ... erzählte unser Chef-Gärtner. Er steht da, erzählt, übergibt sich, heult.

12. Die USA zeigt, was möglich ist.

13. Dieses Erdbeben ist kein natürliches – es geht um eine neue Waffe, die vorgeführt wurde.

14. Dem soll natürlich nicht auf die Spur gekommen werden.

15. Eines Tages wird auch das heraus kommen. Haiti ist eh elendlich und arm und kann für solche Versuche genutzt werden.

Welche Idiotie – wenn ich etwas zu sagen hätte, würde ich der Welt sagen, keiner reise in das Land, was sich so herrlich darstellt als Herrscher. Die USA müsste komplett von allen gemieden werden. Aber das glaubt ja auch keiner, dass das stimmt, was wir hier aus erster Hand zu hören bekommen.

Es passt in die vielen Miß-Situationen der USA.

Zu wissen, eine Familie ist bei einem (natürlichen) Erdbeben umgekommen, ist traurig und schwer, aber eben die Natur.

Zu wissen, eine Familie ist bei einem Erdbeben umgekommen, welches nicht natürlich ist - ist Völkermord.

Zu wissen, dass eine Familie auch bei einem inszenierten Erdbeben überlebt hat ist keine Freude, denn diese Familie wird langsam und elendlich umkommen. Das ist Menschenrechtsverletzung, Folter und blanker Horror.

Was bleibt zu tun?

Zu beten, dass alle, die sterben müssen, schnell sterben können.

Liebe liebe Grüße

xxx

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com:

Pictures at an Exhibition: Esa-Pekka Salonen (4 of 4)⁴

⁴ <http://www.youtube.com/watch?v=U-JjNJAkBZc&feature=related>



(Ernst Barlach *Der Rächer*. Was sagte der Seher Alois Irlmaier [1894 – 1959]? ... *Die USA werden ab 1920 innerhalb von 95 Jahren untergehen im Mahlstrom der Zeit. Es wird krachen!*⁵)

⁵ Zuerst am 12. Oktober 1945 im *Wiener Kurier* veröffentlicht. Weitere Ausführungen in *Gralsmacht* 4, X.6-8.